rektangulären Endospermzellen schon dunkelviolet bis bräunlichroth gefärbt.

Bezüglich der weiteren Angaben des Verfassers und insbesondere der beigegebenen Abbildungen kann nur auf das Original verwiesen werden.

Einer gefärbten Wurst, welche Otto Schweissinger*) untersuchte, liess sich weder durch Alkohol, noch durch Amylalkohol der Farbstoff entziehen. Wurden jedoch einige Partikelchen derselben auf einem Objectträger zerdrückt und durch das Mikroskop betrachtet, so zeigte sich eine lebhaft rothe Färbung einzelner Theile des Gewebes, sehr ähnlich der Fuchsinfärbung. Dieselbe war mit dem Blutfarbstoff durchaus nicht zu verwechseln, denn selbst die ganz dunkel gefärbten Stücke frischen oder auch gebeizten (mit Salpeter? W. L.) Fleisches sehen unter dem Mikroskop fahl und gelb aus. In dem vorliegenden Falle war nach der Untersuchung von Johnne hauptsächlich das Bindegewebe gefärbt. Wahrscheinlich lag ein Theerfarbstoff vor; der Farbstoff wurde durch Natronlauge entfärbt, concentrirte Schwefelsäure liess die tiefrothe Färbung allmählich verschwinden und in Orange übergehen.

Mineralsäuren weist Alexander Föhring**) im Essig nach, indem er denselben mit einem Stückchen hydratischen Schwefelzinks digerirt; bei Anwesenheit von Mineralsäuren tritt Schwefelwasserstoffentwicklung ein. Die Reaction soll sich auch zu quantitativen Bestimmungen eignen.

Experimental-Untersuchungen über das Petroleum als Leuchtmaterial hat Wilh. Thörner***) ausgeführt. Dieselben können, da sie wesentlich Neues nicht bringen, ebenso wie die einschlägigen Arbeiten von C. Engler und Ig. Levin†), sowie C. Engler††) hier nur erwähnt werden.

Ueber die Carbolsäuren des Handels hat Chr. Castelholz†††) eine Mittheilung veröffentlicht, welche wesentlich Neues nicht bringt, und daher hier nur erwähnt werden kann.

*) Pharm. Centralhalle **27**, 441.

) Chemisch-technischer Central-Anzeiger **4, 507.

***) Chemiker-Zeitung **10**, 528 u. f.

†) Dingler's pol. Journ. **261**, 29 u. f. Ind. Bl. **23**, 315.

††) Chemiker-Zeitung **10**, 1238 u. f.

†††) Bull. de la soc. chim. de Paris **42**, 574.